

Sennegemeinde Hövelhof
Der Bürgermeister

Sperrfrist: 07.11.2019, 19.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, verehrte Damen und Herren!

Im Grund könnten wir heute Erntedankfest feiern, denn: Das Jahr 2019 war ein Jahr der Ernte! Viele wegweisende Projekte, auf die wir teilweise mehr als 10 Jahre hingearbeitet haben, konnten für die Entwicklung unserer liebenswerten Kommune ihre Vollendung finden:

Beispielhaft seien genannt:

1. Einweihung der neuen Sennebücherei im Schlosspark am 20. Januar:

Seit Jahren haben wir in Hövelhof eine besondere Konstellation zur Förderung des Lesevergnügens und dürfen zusammen mit der katholischen Kirche eine eigene Bücherei betreiben. Bewusst hat man in Hövelhof auf die Kreisfahrbücherei verzichtet und das Geld lieber vor Ort gelassen. Eine richtige und zukunftssträchtige Entscheidung unserer politischen Vorfahren! Die Räumlichkeiten an der Bahnhofstraße waren allerdings zuletzt in die Jahre gekommen. Die Verweildauer der Besucher hielt sich in Grenzen. Lange haben wir überlegt, ob es im digitalen Zeitalter noch Sinn macht, eine neue Bücherei zu bauen. Verschiedenste Möglichkeiten wurden abgeklopft, bis die geniale Idee kam, die alte Vikarie im Schlosspark zu erwerben und daran einen Anbau zu errichten. Es sollte ein Gebäude sein, das sich in das historische Ensemble einfügt und zu einem echten Hingucker von innen wie außen wird. 1,3 Millionen Euro haben wir investiert und konnten dank unseres laufenden Ortskernkonzeptes Fördergelder in Höhe von 835.000 Euro einwerben. Besser hätte es nicht laufen können! Wir erleben heute eine moderne Bücherei mit hoher Aufenthaltsqualität, die sich großer Beliebtheit erfreut! Noch diese Woche haben die Büchereileitungen aus ganz OWL bewusst Hövelhof als Ziel ihrer Tagung ausgesucht und waren voll des Lobes über die wohl schönste Bücherei weit und breit: Wir bereichern damit das Bildungsangebot für alle Altersschichten und animieren unseren Nachwuchs ihre eigene Phantasie zu entwickeln. Nicht umsonst haben wir in Hövelhof bereits jetzt so viele Autoren und Schriftsteller!

Der Erfolg gibt uns recht: Die Zahl der Neuanmeldungen hat sich von 200 auf über 400 mehr als verdoppelt und die Ausleihen haben sich um fast 15 % erhöht.

Die Bücherei ist gut besucht, die Menschen verweilen dort viel länger als sonst und genießen das Lesevergnügen. Ein herzliches Dankeschön an unsere Büchereileitung mit ihrem hochmotivierten Team, das aus vielen ehrenamtlichen Kräften besteht. Zur Stärkung des Teams schlagen Ihnen vor, im kommenden Jahr den hauptamtlichen Anteil von einer Stelle auf 1,5 Stellen zu erhöhen.

2. Einweihung der Hochwasserschutzbeckens Bentlake und Moosheide am 6. März:

Nach den Hochwasserereignissen im Jahre 2008 haben wir uns auf den Weg gemacht, die Ursachen zu ergründen und für einen verbesserten Schutz zu sorgen, damit wir zukünftig vor einem 100-jährigen Ereignis geschützt sind. Die Überschwemmungskarte sorgte zunächst dafür, dass manche Bauvorhaben in Hövelhof nicht mehr möglich waren. Viele Gutachten, Überfliegungen und Kartierungen waren die Folge, bis der Krollbach als Verursacher identifiziert und Maßnahmen zur Verbesserung erarbeitet werden konnten. Mit einem umfangreichen Konzept in den Händen konnten wir einen Förderantrag stellen und Zuwendungen von 80 Prozent der Gesamtkosten einwerben. Die restlichen 20 Prozent teilten sich der „Wasserverband Obere Lippe“ und wir. Entstanden sind zwei große Hochwasserbecken, die das Wasser bei starken Regenfällen aufstauen und kontrolliert in den Bach ablassen sowie eine Krollbacherweiterung im Hasendorf. Von Anfang an war jedoch die Renaturierung des Krollbachs nicht nur ein wichtiger Nebeneffekt, mit dem nachhaltig die Situation für Flora und Fauna in der Senneheimat verbessert werden sollte. Im Bereich zwischen Bentlakestraße und Sennestraße ist dies besonders sichtbar: Ein Krollbach, der viel mehr Raum und dadurch seinen natürlichen Verlauf bekommen hat. Kinder spielen im naturnahen Gewässer und lernen im blauen Klassenzimmer aktiven Naturschutz. Der Damm ist von Wildblumen umgeben und lädt zum Sparziergang ein. Der natürliche Erlenaufwuchs inmitten unberührter Wiesenfläche lässt uns die Landschaft von vor 300 Jahren erahnen. Dazu wurde an der Staumühler Straße sowie an verschiedenen anderen Stellen zusammen mit der Naturschutzstiftung Senne mehrere Blühstreifen mit Wildblumen gesät: Die Krollbachaue ist ein typisches Beispiel für unseren pragmatischen und aktiven Klimaschutz in Hövelhof, den wir nicht nur hier antreffen. Zum kommenden Frühjahr werden wir dort unter Begleitung der Biologischen Station noch ein Storchennest platzieren und dem Meister Adebar ein neues Zuhause bieten. Auch soll die Bifurkation renaturiert und deutlich aufgewertet werden. Die Fische können dann an exponierter Stelle entscheiden, ob sie über den Scharzwasserbach und die Ems oder über den Haustenbach und die Lippe in Richtung Nordsee schwimmen möchten.

3. Einweihung des Henkenplatzes am 3. Juni:

Seit dem Jahre 2008 arbeiten wir am Ortskernkonzept, mit dem wir unseren Kern attraktiver und schöner machen wollen. Unter intensiver Bürgerbeteiligung wurden verschiedene Maßnahmen erarbeitet, die der Fördergeber für zuwendungsfähig erkannte. Nach der Straße „Zur Post“, der Einkaufsstraße, dem östlichen Henkenplatz, dem Kirchplatz, dem Küsterhaus mit der heutigen Tourist-Info und der Bücherei war der westliche Henkenplatz sicherlich ein weiterer wichtiger Meilenstein:

Aus dem bisherigen Park- and Rideplatz wurde ein Schmuckstück mit hoher Aufenthaltsqualität, der innerhalb kürzester Zeit wie von selbst von der Bevölkerung erobert wurde. Kinder spielen im Brunnen, Erwachsene ruhen auf den Bänken, Touristen schießen Fotos an den Bronzefiguren: Privatspender haben 55.000 Euro aufgebracht, um die von einem irischen Künstler gefertigte und in Bronze gegossene Herde aus Heidschnucken, Ziegenbock und Schäfer zu finanzieren. So etwas gibt es nur in Hövelhof: Eine enge Verbundenheit von Bürgern und Wirtschaft mit ihrer Heimatkommune! Nicht nur bei diesem Projekt haben letztendlich private Geldgeber ihre Taschen für die Allgemeinheit geöffnet: Als weitere Beispiele seien die Kultursäule, der Bücherschrank, das Bronzerelief im Schlossgarten oder jetzt die Weihnachtssterneaktion genannt. Den Menschen ist „ihr Hövelhof“ nicht egal, sie identifizieren sich aus voller Kraft mit der Senne Gemeinde. Vielen Dank an alle, die sich hier, egal in welcher Höhe, für diese Projekte engagiert haben.

Mit dem Namen „Henkenplatz“ machen wir deutlich, dass uns auch die Historie nicht egal, sondern bewusst ist, dass wir auf dem Fundament unserer Vorfahren wirken. Der Name leuchtet jetzt an jedem Abend mitten in Hövelhofs Herzen. Denken wir im Vorbeifahren immer daran: Nichts ist selbstverständlich!

4. **Eröffnung und Segnung des Schlossparkes und der Kulturscheune am 15. Juni:** Über Jahrhunderte lag der Schlosspark im Dornröschenschlaf: Versteckt hinter einer Gräfte und später hohem Wildbewuchs öffnete er sich nur zum Pfarrfest oder Schützenbiwak. Ansonsten traute sich niemand so recht, das Areal zu betreten: Durch die intensiven Gespräche und die gute Kooperation mit der katholischen Kirche konnte erreicht werden, dass der Schlossgarten nunmehr für die gesamte Bürgerschaft tagtäglich zugänglich ist. Mit einer klaren Wegestruktur, prägenden Parkbäumen, saftgrünem Rasen, einem einheitlichen Beleuchtungskonzept sowie vielen kleinen Accessoires und Nischen lädt das Areal zum erholsamen Verweilen ein. Es war schon ein Gänsehautgefühl, als die Schützenschar hier beim samstäglichen Biwak durch den Park auf das Jagdschloss zumarschierte. Die Mahn- und Gedenkstätte ist gefühlt in die Mitte gerückt und wird am 16.11. prägender Teil der Landesfeier zum 100-jährigen Bestehen des „Volksbundes Deutscher Kriegsgräber“ sein.
- Natürlich war es richtig, gleich nebenan für ausreichende Parkplätze zu sorgen und einen kleinen Zugangspfad zum Schlosspark anzulegen. Eine Abstimmung mit Autos und Füßen: Das Angebot wird angenommen und der große Zuspruch gibt uns recht. „Noch nie war Hövelhof so schön wie heute“, sagte jüngst eine Dame zu mir und war sichtbar glücklich darüber hier leben zu dürfen. Haben wir das Ohr daher weiter an den Menschen und vertrauen wir unserem gesunden Bauchgefühl!
- Mit der Sanierung der früheren Pfarscheune und dem Umbau zur Kulturscheune konnte das dritte historische Gebäude im Schlosspark gesichert und ebenfalls der Bevölkerung dauerhaft zugänglich gemacht werden. Die Nutzungsmöglichkeiten sind hier sehr vielfältig. Wichtig war uns, dass insbesondere die Jugend hier weiter ihr Domizil behält.

Freuen wir uns schon auf den diesjährigen Nikolausmarkt, bei dem sowohl Schlosspark als auch Kulturscheune ihr ganzes Potential ausschöpfen werden!

5. Fertigstellung der Ortsdurchfahrt Ende August:

Über mehrere Monate wurde an verschiedensten Stellen die Ortsdurchfahrt saniert, Fahrbahnteiler versetzt und erneuert. Abschnittsweise gab es immer wieder Vollsperrungen der verkehrsträchtigen Straße in Hövelhof! Die ausführende Firma Schlotmann, der Planer Drilling und mein Rathausteam haben hier ganze Arbeit geleistet. Ein Projektteam mit Vertretern aus den Bereichen Tiefbau, Verkehrsangelegenheiten, Nahverkehr, Rettungsdienst und Marketing hat sich wöchentlich getroffen, um die Umleitungsplanung und Öffentlichkeitsarbeit passgenau aufeinander abzustimmen. Obwohl es die Hauptachse in Hövelhof betraf, gab es kaum Komplikationen und einen reibungslosen Ablauf. Ein herzliches Dankeschön allen Mitwirkenden aber auch der Bevölkerung, die diese besonderen Umstände mitgetragen haben. Wir haben den eingeschlagenen Weg mit dem Projektteam auch auf die Maßnahme an der Sennestraße übertragen. Die zweite wichtige Verbindungsachse wird ja bekanntlich bis zum kommenden Herbst vom Schulzentrum in Richtung Bahnübergang saniert. Ein gutes Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen Kreis und Gemeinde.

6. Gelungener Start des Breitbandausbaus:

Die Deutsche Glasfaser sorgt für die eigenwirtschaftliche Breitbandversorgung für Wirtschaft und Privathaushalte. Die Arbeiten im Gewerbegebiet Nord haben bereits begonnen und setzten sich in Kürze im Süden fort. Wir haben das Unternehmen dabei unterstützt, genügend Anmeldungen zu bekommen, so dass in Kürze auch die Arbeiten in den Wohnquartieren beginnen können. Ein Dankeschön an all diejenigen Ratsmitglieder, die den Weg der Anbahnung positiv begleitet und zusammen mit unseren Vereinen und Privatpersonen auf verschiedenen Wegen für das Projekt geworben haben. Wenn es darauf ankommt, steht Hövelhof zusammen, dies wurde hier wieder besonders deutlich. Parallel ist für die unterversorgten Bereiche, mit Anschlussgeschwindigkeiten unter 30 Mbit in Kürze mit einer Auftragsvergabe über den Kreis zu rechnen. Hier bekommen wir bekanntlich 90 % Förderung und tragen den 10%-igen Eigenanteil, um möglichst jeden Winkel in Hövelhof an die Datenautobahn anzubinden.

7. Zahlreiche Baumaßnahmen wurden 2019 angepackt und vollendet. Zu den größeren Maßnahmen zählen beispielsweise:

- a. Neubau der Lagerhalle am BSB
- b. Umbau und Renovierung der Schulverwaltung an der Kirchscheune
- c. Erneuerung der Bodenbeläge und Malerarbeiten in der Realschule
- d. Neue Stühle in der Aula in der Krollbachschule
- e. Erneuerung der Kindertoiletten im Kindergarten Schulstraße
- f. Erneuerung der Heizungsanlage im Kindergarten Klausheide

- g. Sanierung des Speiseraumes, Flurs und der Nebenräume im Kindergarten Klausheide
- h. Sanierung der Industriestraße in Höhe des Friedhofs
- i. Sanierung der Brandstraße
- j. Sanierung der Kleinen Heide und des Grenzweges
- k. Anlegung von neuen Grabfeldern für Baum- und Urnenbestattungen

8. Intensiviert wurden die Planungen für folgende Projekte:

- a. Neubau der Mensa an der Mühlenschule (Rohbauarbeiten laufen)
- b. Sanierung oder Neubau des Hallenbades (Machbarkeitsstudie vorgestellt)
- c. Neubau des Feuerwehrgerätehauses (Detailplanungen mit der Feuerwehr)
- d. Neubau einer Unterkunft für Flüchtlinge an der Bielefelder Straße
- e. Ausbau der Heinz-Sallads-Straße (Baubeginn Mitte Januar)
- f. Ausbau des Wohngebietes Grüner Weg 3. BA (Baubeginn im Frühjahr 2020)
- g. Ausbau des Wohngebietes „Im Winkel“ (Baubeginn im Frühjahr 2020)
- h. Neugestaltung des Spielplatzes „Hermann-Löns-Weg“
- i. Baugebiet in Riege (Planverfahren läuft)
- j. Trainingsplatz des FC Hövelriege (Planverfahren läuft)
- k. Neubau eines Kindergartens des Malteser Hilfsdienstes am Hollandsweg

9. Planerisch begleitet haben wir die vollendeten bzw. im Bau befindlichen ortbildprägenden Gebäude von Privaten:

- a. Neubau des Firmengebäudes von Cup&Cino an der Paderborner Straße
- b. Neubau des Altenheimes an der Bielefelder Straße
- c. Neubau des Gebäudes mit Wohngruppen des Hauses Bredemeier
- d. Neubau des E-Centers an der Bielefelder Straße

Wie Sie merken, bleibt keine Zeit um Erntedank zu feiern. Verschnaufpausen gibt es in Hövelhof nicht! Wir arbeiten auch zukünftig weiter, um unser Hövelhof noch lebenswerter zu machen. Für das Wohlergehen ist es wichtig, dass Rat und Verwaltung gut zusammenarbeiten. Dass wir alle ein Ziel verfolgen: Nicht wir und unsere persönlichen Belange stehen im Vordergrund, sondern unsere Bevölkerung: Ihr sind wir verpflichtet mit unserem Handeln und Tun. Mein Team in der Verwaltung leistet hier einen Top-Job! Die vielfältigen Herausforderungen, haben uns noch enger zusammengeschweißt. Wir brauchen uns nicht zu verstecken und arbeiten alle gerne mit viel Herzblut für dieses Hövelhof.

Wer viel in der Bevölkerung unterwegs ist, in den Vereinen, auf den Festivitäten; wer fest in der Gesellschaft verankert ist weiß, dass derzeit sehr viel zurückkommt: Die hier lebenden Einwohner schätzen ihren Heimatort. Viele Auswärtige wählen unseren Ort sogar ganz bewusst als Arbeit- oder Wohnort aus. Dies liegt nicht nur an der idealen Lage zwischen den Oberzentren, direkt an der A33 und Sennebahn: Dies liegt an den Menschen die hier wirken ehrenamtlich und hauptamtlich, in den Vereinen und Institutionen.

Dies liegt an dem besonderen Charme, der Hövelhof umgibt!

Packen wir daher auch im kommenden Jahr die Projekte an, die auf uns warten! Diskutieren wir sachlich ohne die Gürtellinie zu unterschreiten! Werben wir für die besten Lösungen und nutzen den anderen nicht als Zielscheibe für Häme und Erhabenheit!

Seit dem Jahre 2000 hat Hövelhof keine Investitionskredite im Kernhaushalt aufgenommen. Von rund 10 Millionen Euro haben wir den Schuldenstand auf demnächst 2,3 Millionen Euro abgebaut. Und dies trotz der vielen Projekte, die wir seitdem gestemmt haben. Wer mit offenen Augen durch Hövelhof geht, weiß wovon ich spreche. Angefangen von der Friedhofskapelle, über den Bahnhof, den BSB, den Kindergarten Bentlakestraße, Schattenstraße, Schulstraße oder Klausheide, die Mensen an der Kirchscheide und am HoT, die Ortsdurchfahrten in Riege, Espeln und Hövelriege, den Kreisverkehr Klausheide, die Endausbauten in den Wohngebieten am Grünen Weg und Riege oder die Aula der Krollbachschule: Alles selbst finanziert!

Dies ging nur durch einer stringente Einnahme- und Ausgabenpolitik: Seit den 70er Jahren haben wir konsequent auf den wirtschaftlichen Ausbau gesetzt: Ja, dort sind auch einmal Bäume gefallen, wie beispielsweise auf dem Areal an der gesamten Otto-Hahn-Straße. Allerdings haben wir heute rund 30 ha mehr Wald als noch vor 30 Jahren! Der Anteil der Waldflächen liegt bei 30 % in Hövelhof. Weitere 50 % der Flächen sind landwirtschaftlich geprägt! Es wurde stets auf die grüne Seite unserer Gemeindeflagge geachtet: Wald und Wiesen sind fester Bestandteil unseres Ortsbildes und machen Hövelhof besonders attraktiv.

Die vergleichsweise hohen Gewerbesteuereinnahmen haben uns vieles ermöglicht, was Anderen nicht vergönnt war. Und auch die Priorität war stets richtig: Zunächst wurde in Bildung investiert, in die Schulen in die Kindergärten, in die Bücherei, in die Sportstätten! Unsere Einrichtungen sind alle in einem Top-Zustand und hervorragend ausgestattet. Kreisweit brauchen wir keinen Vergleich zu scheuen und länderbergreifend stehen wir sicher besonders gut dar.

Bei den Straßen war es immer unser oberstes Ziel, den Bürger nicht übermäßig zu belasten. Es gab immer den Konsens auch hier im Rat, die Baugebiete erst dann endauszubauen, wenn der überwiegende Teil bebaut war. Bei den gemeindlichen Baugebieten der letzten 20 Jahre konnte dies vollzogen werden. In den älteren Baugebieten der 60er und 70er Jahre war und ist es Wunsch der Anlieger, den Baustraßenzustand zu belassen. Man hat sich damit arrangiert und ist mit nur wenigen Ausnahmen mit der derzeitigen Situation zufrieden. Warum also eine Zwangsbeglückung?

Mit unserem DSK-Verfahren konnten wir in diesem Jahr die Brandstraße mit einer neuen Oberfläche ausstatten. Da dies Projekt erfolgreich war, werden wir es im kommenden Jahr in der Dr. Sonnenschein Straße, der Von-der-Recke-Straße und der Bachstraße fortsetzen.

Hövelhof ging es nicht immer so gut wie heute: Ich erinnere an die Jahre zu Beginn des Jahrtausends, ich erinnere an die Jahre 2008/09! Wirtschaftskrisen, die unmittelbar auf den Haushalt niederschlugen. Hier wurde jeder Euro auf den Prüfstand gestellt.

Streichungen wurden vollzogen und Organisationsmaßnahmen ergriffen. Seinerzeit hat auch die GPA, deren Ruf inzwischen stark gelitten hat, noch sinnvolle Hinweise gegeben. Wir haben sie damals sogar für Beratungsleistungen gebucht. So wurde das Gebäudemanagement eingeführt, ein Hausmeisterpool gegründet, Organisationsuntersuchungen im Bau- und Hauptamt vorgenommen und das wirtschaftliche Defizit des Hallenbades durch geeignete Sparmaßnahmen gedeckelt. Unser Personalsockel ist daher nicht üppig, aber dafür qualitativ hochwertig mit motivierten Kräften besetzt. Wir leisten uns keine Prestigestellen wie so manche übergeordneten Behörden! Auch dies trägt zur immer noch vertretbaren Haushaltssituation bei.

Auch haben wir den Bürger nie übermäßig belastet: Die Gebühren und Steuern entsprechen vergleichsweise dem untersten Niveau: Seien es die Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze oder die Gebühren für Wasser, Abwasser, Straßenreinigung oder Müll. Wir brauchen keinen Vergleich zu scheuen. In den letzten 15 Jahren wurden die Hebesätze nur einmal leicht angepasst. Ansonsten stehen wir für Kontinuität des Geldbeutels der Bürger.

So gehen wir auch in das neue Jahr mit stabilen Steuersätzen. Alles bleibt, wie es ist! Turnusgemäß Neuberechnet haben wir die Gebühren für den Friedhof sowie die Abfallgebühren. Hier kommt es lediglich zu leichten Verschiebungen.

Kommunen wie wir, die aufgrund der merkwürdigen Finanzsystematik des Landes keine Schlüsselzuweisungen bekommen, spüren konjunkturelle Schwächen jedoch viel eher, als diejenigen, die dauerhaft verlässliche Subventionen aus der Allgemeinkasse erwarten dürfen. Nach wie vor stärkt das Land mit dem überdimensionierten Zentralitätsansatz und Soziallastenansatz den großstädtischen Raum. Umso mehr verwundert es mich, dass Kommunen wie wir, die der Wirtschaft den Vorrang eingeräumt haben und durch verhältnismäßig gute Gewerbesteuererinnahmen damit die Landeskasse nicht belasten, sondern sogar mit der Gewerbesteuerumlage stützen, nach wie vor keine wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten vor Ort bekommen. Das neue Landesentwicklungsgesetz schafft zwar etwas mehr Freiraum, doch wird dieser nicht genügend ausgeschöpft.

Der RP ist immer noch an einigen Stellen ein bürokratischer Bremsklotz, der die örtlichen Empfindungen und Bedürfnisse nicht immer richtig aufnimmt, sondern, dies ist zumindest mein Eindruck, manchmal lediglich sein Obrigkeitsgefühl ausspielt. Als Beispiel neben der bereits häufiger erwähnten Wirtschaftsbremse nenne ich hier den ewigen Kampf unserer Bürgerinitiative zum Lärmschutz an der A33, die seit über 10 Jahren von Detmold an der Nase herumgeführt wird, sich aber nicht hat kleinkriegen lassen und nun erfolgsversprechend den Verwaltungsgerichtsweg beschreitet. Ausdrücklich loben möchte ich allerdings die Zusammenarbeit beim Ortskernkonzept. Vielleicht gilt es doch noch einmal die in der Schublade befindlichen Pläne der Rüttgers-Regierung wieder aufleben zu lassen, die ähnlich wie in Niedersachsen eine Abschaffung der Mittelbehörden vorsahen. Im Nachbarland vermisst diese Behörden wohl keiner.

Die Landschaftsverbände leisten sicher sehr gute Arbeit im sozialen und kulturellen Bereich, bedienen sich dafür aber auch eines stolzen Verwaltungsapparates, den letztendlich wir über die Kreisumlage bezahlen müssen.

Wenn der LWL sich nicht nur den Kreisen gegenüber rechtfertigen müsste, sondern gegenüber den Bürgern vor Ort, würde vieles sicher effizienter und zurückhaltender ausgegeben. Die Aufgaben könnten zum Teil solidarisiert auf die Kreise und Kommunen übertragen werden.

Soweit wir dafür das dorthin überwiesene Geld behalten könnten, wäre es für die Kommunen sicherlich deutlich wirtschaftlicher. Mir ist bewusst, dass dies bei nicht allen überörtlichen Aufgaben möglich ist, hier müsste dann das Land wie in anderen Bundesländern auch die Aufgabe übernehmen.

Bei der stets überproportional steigenden Landschafts- und Kreisumlage müssen jedoch solche Fragen erlaubt sein, denn unser Einfluss auf diese Ausgaben ist gleich null, trotzdem müssen wir diese durch örtliche Steuereinnahmen finanzieren und gegenüber dem Bürger unmittelbar rechtfertigen. Das kommunale Finanzierungssystem in NRW krankt gerade hier an dieser Stelle.

Wenn uns der Kreis im kommenden Jahr 13,8 Millionen Euro und damit mehr als eine dreiviertel Million Euro mehr abnimmt, ist dies eine Steigerung von rund 6%! Wir diskutieren über den zukünftigen Mehraufwand für ein neues Hallenbad! Allein die Erhöhung der Kreisumlage 2020 entspricht dem zusätzlichen Unterhaltungsaufwand für das Hallenbad! Doch der Kreis ist einfach zu weit weg für die Bürger. Die einzelnen Ausgabepositionen, freiwilligen Leistungen oder Personalstellen werden hier vor Ort gar nicht diskutiert, sondern müssen ebenfalls von uns durch Sparmaßnahmen in unserem Haushalt und ggf. demnächst Steuererhöhungen gegenüber dem Bürger gerechtfertigt werden. Ich möchte auch gar nicht wieder jede einzelne Position des Kreishaushalts auf den Prüfstand stellen, dafür haben wir schließlich den Kreistag. Trotzdem wäre eine kommunalfreundlichere Handhabung, wie sie in anderen Kreisen üblich ist, auch im Kreis Paderborn förderlicher für das gegenseitige Vertrauen.

Ich bin es ganz sicher nicht alleine, dem die derzeitige Praxis aufstößt, sondern alle 10 Kommunen sind derzeit sehr unzufrieden mit der Vorgehensweise unseres Gemeindeverbandes. Im Kreis Lippe beispielweise setzt sich ein Arbeitskreis aus drei Bürgermeister mit dem Landrat vorher dreimal zusammen, um die finanziellen Begehrlichkeiten des Kreises aufeinander abzustimmen. Man hat vereinbart, dass die Kreisumlage jährlich nicht mehr als 2,5 Prozent steigen darf.

Wie läuft es dagegen bei uns? Der Kreistag hat beschlossen, dass die Ausgleichsrücklage einen Sockel von 2% des jeweiligen Haushaltsvolumens nicht unterschreiten darf. Keine atmende Rücklage, sondern: Der Kreis behält stets einen Puffer und lässt jetzt die ersten Kommunen sehenden Auges in die Haushaltssicherung laufen! Was soll das? 15 neue Stellen! 5 Millionen für den defizitären Flughafen! Wir fragen uns, ob wir ein Hallenbad bauen können, dass vielleicht 30 Prozent der Hövelhofer nutzen, zahlen aber für einen Flughafen, den sicher keine fünf Prozent der Hövelhofer nutzen? Ist dies unsere Aufgabe in Hövelhof, dafür den Steuerzahler zu belasten? Können wir uns das zukünftig noch erlauben?

Ich empfehle einen Blick auf Seite 37 des Vorwortes unseres Haushaltsplanes: Dort wird in einer Grafik sehr deutlich veranschaulicht, wie in den letzten Jahren die Schere zwischen Gewerbesteuereinnahmen und Kreisumlage auseinandergegangen ist. Noch 2012 waren beide Summen etwa gleich groß. Auch 2017 war der Abstand noch nicht so groß. Seitdem ergibt sich eine deutliche Differenz, die aufzeigt, wo unser wahres Problem derzeit liegt: Die Gewerbesteuer stagniert bzw. geht zurück und die Kreisumlage wächst überproportional auf 8,7 Millionen Euro plus 5,1 Millionen Euro Jugendamtsumlage ergibt eine Überweisung an den Kreis in Höhe von 13,8 Millionen Euro!

Der Kreis Paderborn sollte unser Dienstleister sein und nur die Aufgaben übernehmen, die wir alleine nicht leisten können und die wir wirklich nachfragen. Auf Verwaltungsebene arbeiten wir mit den unterschiedlichen Fachbereichen sehr gut miteinander. Sehr positiv erwähnen möchte ich dabei die Koordination beim Breitbandausbau oder bei der Mobilfunkabdeckung! Diese Aufgaben wurden von allen 10 Kommunen gewünscht, da wir vor Ort spürten, dass genau dies überörtlich gebraucht wird. Die Kooperation beim Ausbau der Sennestraße läuft wie erwähnt erstklassig. Mit dem Bauamt und dem Jugendamt gibt es eine hervorragende Kooperation. Das Bildungsbüro allerdings wünscht und braucht keiner!

Und dass der Kreis so viele Schulden abbaut, hat nur einen Hintergrund: Die seinerzeit bereits von uns finanzierten und hoch bewerteten Sachanlagen des Kreises werden seit Einführung des NKF mit Abschreibungen belegt, die wir mit unseren liquiden Mitteln finanzieren. Wir müssen damit sowohl unsere eigenen Abschreibungen als auch die des Kreises finanzieren. Viel lieber würden wir die Gelder für Investitionen in Hövelhof nutzen. Ich bleibe dabei und wiederhole mich hier stetig: Das NKF krankt genau an dieser Stelle, bei der Finanzierung der Umlageverbände!

Ich fordere den Kreis daher auf, sich endlich zu mäßigen und nur die freiwilligen Aufgaben zu übernehmen, die von den Kommunen gewünscht werden, sich mehr mit uns abzustimmen und das Nachrangigkeitsprinzip zu beachten. Wenn sich jeder selbst verwirklichen will, bleibt für diejenigen, die wirklich vor Ort arbeiten, und das sind die Gemeinden, am Ende der Kette fast nichts mehr übrig!

Aufgrund der geschilderten Umstände aber auch der leicht schwächelnden Konjunktur werden uns bei den Investitionen im kommenden Jahr ein wenig mehr mäßigen müssen.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

1. LKW mit Ladekran und Caddy für den Bauhof: 164.200 Euro

Der LKW mit 3-Seiten-Kipper und Ladekran ist 12 Jahre alt und wird täglich für Fuhrarbeiten sowie den Winterdienst benötigt. Verstärkt auftretende Mängel an der Hydraulikanlage und Elektrik des Fahrzeuges erfordern eine Neuanschaffung im kommenden Jahr für 148.500 Euro. Zusätzlich wird als Ersatz für den vorhandenen 11 Jahre alten Caddy ein Gebrauchtfahrzeug für 16.200 Euro beschafft.

2. Überdachung Schrottanmeldecontainer am Bauhof: 20.000 Euro

Als Schutz vor eintretendem Wasser soll die Annahmestelle überdacht werden.

- 3. Fahrradgestell, Brunnenanlage und Notstromspeisung am Rathaus: 17.500 €**
Am Rathaus möchten wir unter dem Vordach zusätzliche Fahrradständer bereitstellen. Die Brunnenanlage soll von dem Steinbeet befreit und mit einem höheren Grünanteil ausgestattet werden. Für Großschadensereignisse ist eine Notstromspeisung vorzusehen.
- 4. Grunderwerbskosten: 500.000 Euro**
Die Gemeinde möchte zeitnah neue Baugebiete in Hövelhof ausweisen und ist hier in guten Gesprächen mit potentiellen Grundstückseigentümern. Wir gehen davon aus, im kommenden Jahr eine Lösung präsentieren zu können, die bereits mit der Bezirksregierung abgestimmt ist.
- 5. Server, Software und Netzwerktechnik Feuerwehr: 40.000 Euro**
Die Einsatzzentrale der Feuerwehr muss durch geeignete EDV-Technik auf die aktuellen Herausforderungen für Großschadensereignisse eingestellt werden.
- 6. Tanklöschfahrzeug Waldbrand: 90.000 Euro**
Das TLF 4000, Baujahr 1998/99, muss nach 20 Jahren Betriebszeit ersetzt werden. Die Lieferzeiten betragen ca. 18 Monate. Die Schätzkosten belaufen sich auf 450.000 Euro, davon sind im kommenden Jahr 90.000 Euro an Anzahlung zu leisten. Das Fahrzeug wird unter anderem für Wald- und Flächenbrände ausgelegt und für den Löschwassertransport zu den Außenliegenschaften, Industriegebieten, Autobahn- und Eisenbahnstrecken benötigt.
- 7. Stühle und Tische für die neue Mensa an der Mühlenschule: 40.450 Euro**
Für den im kommenden Jahr fertiggestellten Mensaanbau an der Mühlenschule ist die Einrichtung zu beschaffen.
- 8. Umgestaltung des Innenhofes an der Kirchsule: 12.000 Euro**
Der Innenhof zwischen Verwaltung und Aula soll naturnah hergerichtet werden.
- 9. Erstanschaffung Hardware an den Schulen: 94.600 Euro**
Das Medienausstattungskonzept wird weiter ausgebaut. Im kommenden Jahr werden jeweils ein Klassensatz mit Tablets und Chromebooks an allen Schulen beschafft. Im das Schulzentrum am Krollbach wird die Servertechnik erneuert. Aus dem Digitalpakt fließen uns demgegenüber im kommenden Jahr 85.100 Euro zu. Insgesamt erwarten wir bis zum Jahre 2024 Gelder in Höhe von 394.000 Euro bei einer Förderquote von 90 Prozent.
- 10. Neuanlegung Kinderspielplätze: 20.000 Euro**
Neben dem Kinderspielplatz am Hermann-Löns-Platz, der im kommenden Jahr fertiggestellt wird, sind neue Mittel für die Neuanlegung des Kinderspielplatzes am Hövelmarkt vorgesehen.

11. Wasserspender in den fünf Kindergärten: 25.000 Euro

Für jeweils 5.000 Euro werden in allen fünf Kindergärten Frischwasserspender installiert, aus denen das Leitungswasser abgezapft werden kann. Eine nachhaltige und wirtschaftliche Lösung der Trinkwasserversorgung unserer Kinder!

12. PV-Anlage und Blitzschutz Kindergarten Klausheide: 50.000 Euro

Wie vom Rat beschlossen, werden wir nach der Fertigstellung der Heizungsanlage nun noch eine PV-anlage zur Eigenstromversorgung errichten.

13. Parkplatz Kindergarten Klausheide: 180.000 Euro

Nach der erfolgten Durchführung der zahlreichen Maßnahmen am Kindergarten verbleibt die stark beanspruchte Parkanlage (früher Schulhof), als abschließende Investition.

14. LED-Decke im HoT: 20.000 Euro

Wir setzen unsere sukzessive Klimaschutzaktivitäten in unseren Einrichtungen mit einer LED-Beleuchtung im HoT fort.

15. Außenspielbereich Übergangshaus Bielefelder Straße: 10.000 Euro

Für die größer werdende Anzahl der Kinder an der Bielefelder Straße werden wir einen Außenspielbereich errichten und damit auch einem Wunsch der ehrenamtlichen Betreuer nachkommen, die diesen Bedarf erkannt haben.

16. Planungskosten Hallenbad: 200.000 Euro

In der letzten Sitzung des BUA haben wir Ihnen eine Machbarkeitsstudie mit den möglichen Optionen für einen Hallenbadneubau vorgestellt. Eine Entscheidung über die weitere Vorgehensweise soll im kommenden Jahr vom Rat gefällt werden. Bei einem positiven Votum wäre zunächst eine europaweite Ausschreibung für ein Planungsbüro durchzuführen. Insgesamt wurden daher vorsorglich 200.000 Euro für Planungs- und Beratungsleistungen eingestellt.

17. Neuanschaffung Straßenbeleuchtung: 83.500 Euro

Die Gemeinde rüstet ihre Straßenbeleuchtung sukzessive auf LED-Beleuchtungskörper um und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur CO₂-Einsparung.

18. Erschließung Baugebiet Riege: 350.000 Euro

Das Planverfahren für das Baugebiet wird voraussichtlich zum Sommer 2020 abgeschlossen sein. Anschließend ist die Erschließung und Vermarktung der rund 25 Bauplätze möglich.

19. Endausbau Baugebiet Nachtigallenweg: 500.000 Euro

Das Baugebiet ist inzwischen vollständig bebaut und wird wie bereits angekündigt in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres auf Grundlage der bereits bestehenden

Pläne endausgebaut.

20. Wirtschaftsweg Hollandsweg: 140.000 Euro

Am Hollandsweg wurde ein sehr gut geeignetes, von Natur umgebenes Grundstück für die neue KiTa des Malteser Hilfsdienstes gefunden. Das Planverfahren werden wir im Dezember abschließen, so dass mit dem Bau begonnen werden kann und die ersten Plätze voraussichtlich im kommenden Herbst bereitstehen. Bei der Zufahrtsregelung werden wir die Anregungen der Bürgerschaft berücksichtigen und eine Absperrung mit Pollern an der derzeitigen Grenze des Baugebietes Wilhörster Teich zum neuen Areal vorsehen. Der Hollandsweg soll beidseitig befahrbar bleiben, die Hauptzuwegung jedoch über den Mühlenschulweg erfolgen. Der Mühlenschulweg soll nach unseren Vorstellungen innerorts zukünftig eine Tempo-30 und außerorts eine Tempo 40-Begrenzung bekommen. Die Krollbachbrücke wird bereits in den nächsten Tagen eine Vorrangbeschilderung erhalten. Den bisher geschotterten Wirtschaftsweg vom Mühlenschulweg zum Kindergarten werden wir mit einer 5,50 Meter breiten Asphaltenschicht versehen, so dass dieser mit Bankette demnächst rund 7 Meter breit sein wird und einen Begegnungsverkehr ermöglicht. Für diese Investition haben wir 140.000 Euro eingestellt.

21. Planungskosten Grüner Weg /Kreisverkehr: 50.000 Euro

Wir haben bereits in diesem Jahr begonnen, den Kreisverkehr weiter zu planen und aufgrund eines getätigten Grunderwerbes neue Überlegungen zur Verbesserung der Verkehrssituation angestellt. Wir befinden uns in intensiver Abstimmung mit der Landesförderung und möchten auch den Grünen Weg selbst mit in die Ausbauplanung einzubeziehen.

22. Ortskernkonzept: 1.586.478 Euro (Zuwendung 856.226 Euro)

Wesentlicher Bestandteil und Schlusspunkt der baulichen Maßnahmen zur Umsetzung des Ortskernkonzeptes ist die Neugestaltung des Hövelmarktes, die wir ja bekanntlich im vergangenen Jahr beschlossen und dem Fördergeber vorgelegt haben. Der RP hat uns mit Bescheid vom 30. August insgesamt 836.000 Euro bewilligt, mithin 70 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten von 1.194.300 Euro. In einer Anliegerversammlung mit den Eigentümern der Immobilien haben wir breite Zustimmung zu den Plänen erlangt und die Mitfinanzierung des Eigenanteils für die privaten Grundstücke zugesagt bekommen. Nach Verabschiedung des Haushalts werden wir die Ausschreibung veröffentlichen und möglichst im Februar mit der Baumaßnahme beginnen. Im Januar werden wir zusätzlich die Pläne in einer Bürgerversammlung vorstellen und Detailfragen aufnehmen. Es ist Ziel, zum Hövelmarkt-Fest 2020 den Platz wieder nutzen zu können.

23. Hochwasserschutz: 150.000 Euro

Im kommenden wird noch die Mess- und Regeltechnik für den Hochwasserdamm eingebaut, die ebenfalls mit 90 Prozent gefördert wurde.

Hinzu kommen folgende wesentliche Instandsetzungs- und Erhaltungsmaßnahmen:

1. Von-der Recke-Straße: 100.000 € (DSK)
2. Bachstraße: 50.000 Euro (DSK)
3. Dr.- Sonnenschein-Straße: 70.000 Euro (DSK)
4. Renovierung von drei Klassenräumen an der Kirchschele: 80.000 Euro
5. Brandschutzsanierung Furlbachschule: 80.000 Euro

Für den Bereich der Wirtschaftswege haben wir einen Antrag zur Förderung eines Wirtschaftswegekonzeptes gestellt. Ohne ein gut ausgebautes Netz aus Wirtschaftswegen sind die zahlreichen landwirtschaftlichen Flächen nicht optimal nutzbar. Daher ist es von großer Bedeutung ein leistungsfähiges Wirtschaftswegenetz aufrecht zu erhalten. In Hövelhof sind dies derzeit 197,7 Kilometer. Die Wirtschaftswege dienen nicht nur der Andienung für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge, sondern haben aufgrund der vielen Streu- und Splittersiedlungen in Hövelhof auch die Aufgabe der Anbindung von Wohnhäusern. Sie sind wichtiger Bestandteil für die Lebens- und Wohnqualität in Hövelhof! Außerdem sind sie als Wander-, Rad- und Reitweg ein wichtiger Faktor für den Bereich Tourismus, Freizeit und Erholung. Aufgrund der Menge und der unterschiedlichen Nutzung ist es mit dem kommunalen Haushalt nicht vereinbar, alle Wirtschaftswege im gleichen Zustand vorzuhalten, zu betreiben und zu pflegen. Daher ist es angebracht, die Wirtschaftswege in ihrer Wichtigkeit zu hierarchisieren und die Unterhaltungsmaßnahmen bedarfsgerecht aufeinander abzustimmen. Mit dem dann vorhandenen Wirtschaftswegekonzept, das mit bis zu 50.000 Euro gefördert wird, ist es anschließend möglich, Fördergelder bis zu 500.000 Euro für die Sanierungen zu generieren.

Sie spüren, verehrte Ratskolleginnen und -kollegen:

Wir bringen Ihnen heute ein wohl durchdachtes Zahlenwerk ein, das von hoher Haushaltsdisziplin gekennzeichnet ist! Es hat die stetige Aufgabenerfüllung aber auch die Verantwortung für die zukünftigen Generationen im Blick! Geprägt von der Armut und der harten Arbeit unserer Senner Vorfahren über ein Leben im Wohlstand des Jahres 2019 zu einer hoffnungsvollen Zukunft für unsere Kinder und Enkelkinder! Lassen Sie uns gemeinsam für dieses Ziel arbeiten, zum Wohle von Hövelhof.

Ich wünsche Ihnen gute Haushaltsberatungen!